

Fahrtenbericht Hamburger Yachthafen → Kopenhagen Christianshavn mit JK BUMBLEBEE vom 10.07.2022 bis 30.07.2022 (21 Tage)

Sonntag 10.07.2022 Wedel → Stadersand



Sabine steuert uns über die Elbe

Wir laufen gegen 12 Uhr in Wedel aus. Es weht eine frische Brise aus Nordwest. Windfinder geht davon aus, dass der Wind ab Glückstadt noch etwas zunehmen könnte. Wir führen das Groß mit einem Reff und unsere Schwerwetterfock. Da ist dann noch Luft nach oben, falls die Böen zunehmen sollten. Ein guter Plan, allerdings sind die Böen von Anfang an recht stark und lassen uns auf der Kreuz elbabwärts regelmäßig schrecken. BUMBLEBEE fährt sovereign über die Wellen, die sich bei Wind gegen Strom aufgebaut haben. Dennoch ist die Krängung in den Böe

Wir binden ein zweites Reff ins Großsegel und haben wieder mehr Spaß. Zwischen den Wolken kommt vereinzelt die Sonne durch. Das Boot läuft ruhig genug, um ein Mahl aus Käsebröten zuzulassen. Als wir kurz darauf die Überlandleitungen von Lühesand passieren, nehmen Wind und Wellen abermals zu. Wir wechseln auf die Sturmfock und beschließen unseren ersten Segeltag in Stadersand zu beenden. Wir machen gegen 15:30

im ersten Sportboothafen der Schwinge fest. Wir fragen uns, wie es dem Kutter ergangen ist, der zeitgleich mit uns auslief.



BUMBLEBEE mit probegesetztem Sturmsegel, welches wir später noch brauchen werden.

Kaum haben wir das Boot aufgeklart und einen ersten kurzen Landgang hinter uns, läuft auch schon der Kutter mit gut gelaunter „Menschchaft“ ein. Das stolze Traditionsschiffchen ist im Schlepp einer ständigen Segelyacht durch die Schwinge gekommen und macht vor uns fest. Wir freuen uns, die Crew schon jetzt wieder zu sehen und lachen über die morgendlichen Diskussionen, als wir uns noch fragten, ob wir es wohl bis Brunsbüttel oder nur bis Glückstadt schaffen.



Jugendwanderkutter mit neuer Persenning inkl. „Tanzsaal“

Sabine und ich kochen, später radelt Sabine nach Stade. Ich nutze die Zeit, um unser Sturmgroß im sicheren Hafen erneut probezusetzen. Der Kutter probiert seine neue Persenning aus. Die selbstgebaute Konstruktion überdacht die Achterpiek mit Querstreben – Jugendwanderkutter mit Tanzsaal, scherzen wir..

Der Kutter beschließt die Windstille und das ablaufende Wasser ab 1 Uhr Nachts zu nutzen, um Brunsbüttel im Mondenschein zu erreichen. Wir sind beeindruckt von diesem Vorhaben, schlagen die Einladung auf eine gemeinsame Nachtfahrt aber aus.

Montag 11.07.2022 Stadersand → Gieselau-Schleuse

Wir legen gegen 13 Uhr ab. Die Sonne scheint, bei schwachen bis mäßigem Wind kommen wir gut unter Genua voran. Als wir uns der Schleuse von Brunsbüttel nähern, sehen wir die Sportboote bereits in die kleine Schleusenkammer einlaufen.



Die kleine Schleuse in Brunsbüttel schließt sofort nach unserer Einfahrt

Ein kurzer Anruf beim Schleusenwärter läßt diesen warten, bis auch wir die Kammer erreicht haben. Sowie der erste von uns mit einer Leine von Bord ist, beginnt sich die Schleusenkammer zu schließen.

Während des Schleusens machen wir Bekanntschaft mit dem niederländischen Eigner eines zur Yacht umgebauten Seerettungsbootes. Mit seinen nachgerüsteten Panoramafenstern und der Sonnenterrasse auf dem hohen Kajütdach wirkt das Gefährt ebenso abenteuerlich wie luxuriös.



Ein als Yacht umgebautes Seerettungsboot erfreut unsere Augen

Wir verbringen die Nacht im pittoresken Kanal vor der Gieselauschleuse und treffen auf die SVEA, der ehemaligen Bootseteiligung von Peter Bollow. Wir freuen uns über das Wiedersehen mit dem Neueigner und das lauschige Plätzchen, dass wir für uns neu entdeckt haben.



Wir nächtigen im lauschigen Gieselaukanal

Dienstag 12.07.2022 Gieselau-Schleuse → Laboe bei Kiel.



Kanalfahrt mit Sonnenschutz

Wir legen entspannt gegen 11 Uhr ab. Die Kanalsteuerung ist hauptsächlich meine Aufgabe, während Sabine die Zeit nutzt um die Stauung zu optimieren.



Begegnung mit einem U-Boot im Fahrwasser der Kieler Förde

Gegen 17:30 schleusen wir aus auf die Kieler Förde. Wir machen einen QuickStop in Möltenort, um dann nach Laboe weiterzufahren. Als wir den Hafen von Möltenort verlassen, pflügt eine seltsame Erscheinung durch das Fahrwasser. Ein U-BOOT, das erste U-Boot, das Sabine und ich in Fahrt zu sehen bekommen. Ich peile kurz und stelle fest, dass unsere Geschwindigkeit passt. Wir können den Kurs des auslaufenden Ungetüms kreuzen.

Als wir dem ruhig dahingleitendem Boot näher kommen, fängt die Besatzung im Turm an hektisch zu winken. Sabine ruft mir zu: „ABSTAND, die wollen dass wir Abstand halten“. Ich ändere unseren Kurs. Erst jetzt ist zu sehen, was für ein mächtiges Wellensystem sich um den Meeresjäger herum aufgebaut hat.

Das Boot fährt sehr dicht an uns vorbei, ich pariere die Welle mit dem Heck. „Da haben wir U-Boot satt bekommen“ sage ich und bin froh, dass die Sache glimpflich abging.

In Laboe treffen wir glücklich auf NEPTUNS CAR.

Mittwoch 13.07.2022 Laboe → Stryno



Ablegen in Laboe

Gegen 10 Uhr laufen wir in Laboe aus und sind auf den Sprung nach Marstal eingestellt. Gerhard, der Skipper von NEPTUNS CAR verabschiedet uns mit einem Flötenständchen, was uns sehr erfreut. Wir führen Großsegel und Normalfock, es weht aber kaum eine leichte Brise.

Wir fahren weiter unter Groß und Genua, es kommt immer noch keine rechte Freude auf. Als wir uns Kiel Leuchtturm nähern, stellen wir fest, dass auch die Küstenwache Langeweile hat. Zwei Beamte nähern sich uns auf einem Wassermotorrad. Wir werden belehrt, dass das Verkehrstrennungsgebiet auf dem aller kürzesten Weg zu durchfahren ist. Wir räumen ein, leider nur kürzesten Weg gewählt zu haben und kommen mit einer Verwarnung davon. Die Beamten rasen zurück zu Ihrem Einsatzschiff, wir sind froh, dass auf Ordnung geachtet wird.



Gegen 17 Uhr in Stryno eingelaufen

Als wir endlich gegen 13:30 gut die Hälfte der Strecke nach Marstal hinter uns haben, briest es endlich auf. Mit Genua und Groß kommen wir auf einem leichten Amwindkurs gut voran. Eine Stunde später weht schon eine mäßige Brise, unsere Jolle macht unter Normalfock und Groß gut Fahrt. Bei 5-6 Beaufort passieren wir stark gerefft gegen 16 Uhr Marstal. Wir beschließen weiterzusegeln. Bumble läuft einfach zu gut, um hier schon an Land zu gehen.

Der Wind kommt raumschots, als wir uns unter Schwerwetterfock und zwei Reff Stryno nähern. Wir bergen die Segel und laufen um 17 Uhr gegen den Wind in den kleinen Hafen ein. Der Hafen ist gut gefüllt aber nahe unter Land finden wir ein Plätzchen für unseren Jollenkreuzer im flachen Wasser.

Donnerstag 14.07.2022 Stryno → Vordingborg (66 Seemeilen)

So gut uns Stryno gefällt, so sehr lockt auch unser Ziel Kopenhagen. Gegen 10 Uhr laufen wir bei frischem Westwind wieder aus. Trotz zwei Reff macht BUMBLEBEE auf Ihrem Weg zwischen Fünen und Langeland gute Fahrt und bleibt nur knapp unter ihrer Rumpfgeschwindigkeit. Als wir die Nordspitze Langelands erreichen, briest der Wind weiter auf und kommt nun etwas südlicher. In den Böenspitzen gleitet BUMBLEBEE nun immer wieder an. Die Welle bleibt aufgrund der mitlaufenden Strömung moderat.



Wir queren den großen Belt

Wir queren den großen Belt und steuern die Durchfahrt zum Smalandsfahrwasser. Die Sonne wechselt sich mit dem Regen ab. Der Wind pendelt zwischen einer Frischen Brise, Starkwind und steifen Böen. Im Rhythmus von Hell und Dunkel am Firmament wechseln die Vorsegel immer wieder. Das Groß bleibt stark gerefft. Seit wir Langeland hinter uns gelassen haben, nimmt auch die Welle zu. BUMBLEBEE läuft immer noch knapp Rumpfgeschwindigkeit. Eine Regenfront erwischt uns, trotz Sturmfock kennt BUMBLEBEE nun kein halten mehr, wir Rasen auf das Smalandfahrwasser zu. Ein Frachter, den wir queren, ist schwer einzuschätzen. Wir schlagen einen weiten Bogen, freuen uns über die ruhige Gleitfahrt und sprechen ab, was wir machen, wenn der Wind weiter zunehmen sollte.

Auf dem Smalandfahrwasser herrscht eine starke Welle vor, das Steuern wird anstrengend, wir setzen einen Bullenstander Die Häfen, die auf dem Smalandfahrwasser auf unserem Weg liegen, haben allesamt Schwell vor der Hafeneinfahrt bei Starkwind aus West. Da wir gut vorankommen, beschließen wir, das ebenso geschützt wie abwegig liegende Karrebaeksminde nicht anzusteuern, sondern bis Vordingborg durchzufahren. Wir sollten eine Stunde vor Sonnenuntergang dort sein.

Wir laufen auf die Klappbrücke vor Vordingborg zu. Im Glas erkennen wir weder

Öffnungszeiten noch wo die Brücke sich öffnen sollte. Wir fahren bei achterlichem Wind und nur unter Fock auf die Brücke zu. Wir trauen dem Bauwerk nicht und verlassen die Bucht unter Fock und mit gelegentlicher Motorunterstützung. Wir umrunden die Insel Masnedö, um uns Vordingborg von der anderen Seite der Brücke zu nähern. Da es erst 20 Uhr ist, reicht die Zeit, um Vordingborg auf diesem Weg vor der Dunkelheit zu erreichen.



Wir machen es uns in Vordingborg unter Deck gemütlich

Gegen 21 Uhr machen wir im alten Vereinshafen fest. Ein paar Dänen helfen uns, was uns bei den Starkwindböen, die hier durch den Hafen blasen, sehr gelegen kommt. Nach einer schnellen Dusche machen wir es uns unter Deck gemütlich und erholen uns von dieser Starkwindfahrt.

Freitag, 15.07.2022, Vordingborg → Sandvig



Hafen von Vordingborg

Wir nutzen den Vormittag, um das Örtchen zu erkunden und dem Wind Zeit zu geben, sich etwas zu beruhigen. Dabei erkunden wir auch die „Klappbrücke“, die uns gestern Verdruss bereitete. Der Blick durchs Glas hat uns nicht getrogen, unsere alte Seekarte schon. Vor ca. 10 Jahren kam hier eine Eisenbahnbrücke hinzu. Ich schreite sie gründlich ab: Sie ist definitiv nicht klappbar.

Das Ablegen aus der Pfahlbox gestaltet sich etwas schwierig. Der Wind pfeift über die Hafemole und kommt quer zum Boot. Wir verlegen mehrere Leinen und verholen uns damit parallel zu den Boxenpfählen. Das Manöver gelingt gut. Nun liegt unser Bug im Wind und wir können den engen Hafen rückwärts verlassen.



Fahrt durch den Storstroemmen, unser Trysegel steht noch etwas ungünstig

Wir durchfahren den Storstroemmen und den Ulvsund zwischen Falster und Seeland erst unter Fock, dann unter Sturmgroß und Schwerwetterfok. Unsere Normalfok zeigte einen kleinen Riss und wurde geborgen. Wir machen mäßig Fahrt, finden das nach den Abenteuern des Vortages aber auch recht entspannend. Gleichzeitig sammeln wir Erfahrungen mit dem noch etwas ungünstig stehenden Trysegel.

Auf der Stegebugt beschließen wir, es gut sein zu lassen. Wir kreuzen mühsam gegen den Starkwind auf, bis wir den Tonnenweg nach Sandvig erreicht haben. Die Hafeneinfahrt liegt in Lee, wir laufen gegen 18 Uhr unter Motor ein. In Landabdeckung ist der Wind wieder angenehm und die Abendsonne wärmt uns.



Wir liegen im friedlichen Sandvig

Die freundlichen Anwohner des Hafenörtchens Sandvig sind gerade mit der Taufe einer hölzernen Jolle auf einem Trailer beschäftigt. Wir erkunden die Ortschaft, kaufen regionalen Honig und machen uns ein Abendessen, das wir in diesem fast windfreien Hafen sehr genießen.

Samstag, 16.07.2022, Sandvig → Rödvig



Christoph und wir fotografieren uns gegenseitig auf dem Weg nach Rödvig

Vor dem Ablegen unterhalten wir uns mit Christoph, einem deutschen Folkebootfahrer aus Lübeck. Wir legen gegen 10:50 ab, Christoph etwas früher. Der Wind ist nach wie vor

recht frisch mit starken Böen. Wir lassen uns von unserer Schwerwetterfock über den Bogestrom in die Faxebugt ziehen. Hier setzen wir das stark gereifte Groß und nehmen bei halben Wind Kurs auf Rödvig. Ein gutes Stück vor uns erkennen wir Christophs Folkeboot.



BUMBLEBEE zeigt auf dem Weg nach Rödvig, was in ihr steckt

Wir holen auf, BUMBLEBEE zerrt in den Böen an der Rumpfgeschwindigkeit. Die Welle ist durch den ablandigen Wind zunächst mäßig, dann auf der Bucht aber deutlich stärker. Der Wind frischt auf, als wir Christoph erreichen, kommt BUMBLEBEE in sanfte Gleitfahrt, wir liegen ein paar Knoten über Rumpfgeschwindigkeit. Christoph wird auf uns aufmerksam und greift zum Handy. Gekonnt steuert er sein Boot durch die Welle und filmt dabei. Wir tun es ihm gleich, auch sein Boot macht einen sehenswerten Eindruck.

Eigentlich könnten wir heute auch die Kogebugt noch schaffen, aber wir wollen unbedingt die Fotos von Christoph. In Rödvig laufen wir gegen 15:00 Uhr ein. Wir entscheiden uns für den Fischereihafen. Wir wissen, dass auch Christoph hier gerne anlegt. Wir lassen uns im Vorhafen Zeit, um ihn aufzuschließen zu lassen.



Unser etwas improvisierter Liegeplatz in Rödvig

Dann kommen wir an den Hecks zweier außer Dienst gestellter Fischereiboote zu liegen, Christoph in der Box gegenüber. Wir tauschen Bilder und erkunden den Hafen zu dritt.

Am Abend wandern Sabine und ich an der Steilküste entlang. Wir sammeln Fossilien, und finden die Feuerstelle, an der wir vor zehn Jahren auf unserer ersten gemeinsamen Fahrt geruht haben.



Sabine unter den Kreideklippen



Unser Ruheplatz

Sonntag, 17.07.2022, Roedvig → Kopenhagen

Gegen 11 Uhr laufen wir aus, um die Kogebugt zu überqueren. Die Sonne scheint. Bei mäßiger bis frischer Backstags-Brise kommen wir gut voran.



Sabine steuert durch die Wellen der Kogebugt

Die Welle ist recht kräftig, das Steuern ermüdet. Mir fällt irgendwann auf, dass ich eigentlich nur den Einfluss der Welle mit der Pinne dämpfe. Ich greife mir einen Gummiestrop und lasche die Pinne beidseitig fest. Bei dem gleichmäßigen Wind hält BUMBLEBEE bis zu 30 Minuten ihren Kurs - bei leichtem Raumschotkurs. Ungewöhnlich, aber gut zu wissen.

Zwischen Seeland und Saltholm nimmt der Wind kräftig zu - hier wirkt der Düseneffekt. Wir leisten uns ein Rennen mit einer alten, aber flotten Luffe. Bevor das Rennen entschieden ist, steuert die Luffe einen Hafen an. Der Wind frischt weiter auf und wird böiger. Wir bergen die Segel und fahren unter Motor in die Kopenhagener Innenstadt.



Durchfahrt durch eine Klappbrücke in Malmö

Im Christianshavn-Kanal suchen wir nach unserem reservierten Liegeplatz. Ein freundlicher Mann in Cargohosen gibt uns ungefragt Tipps, die wir vielleicht ein bisschen ignorieren. Dann stellt sich heraus, dass unser Tippgeber der Hafenmeister ist, der uns einen versteckten Liegeplatz zuweisen wollte.



Unser Liegeplatz im Christianshavn-Kanal

Der Platz ist für 8-Meter Boote ausgewiesen und liegt längsseits an seinem eigenen Boot. Er hilft uns, unser Päckchen und das hinter uns liegende Päckchen mit Landleinen so zu bändigen, dass die Boote im Schwell der vorbeifahrenden Ausflugsdampfer nicht zusammenstoßen. Wir sind sehr zufrieden mit dem Liegeplatz und danken dem Hafenmeister.

Das Hafengeld hätte der Herr gerne in bar, ich mache mich also auf zur nächsten Bank. Am Abend wollen wir mit Studienfreunden von Sabine Grillen, die auch gerade in der Stadt sind, deshalb mache ich mich erneut auf, Kohle und Bier zu besorgen.

Es wird ein gemütlicher Abend auf den Picknickbänken der Wilders Place Marina am Christianshavn Kanal. Ausflugsschiffsdampfer und elektrische Mietboote ziehen ebenso an uns vorbei, wie Paddler und kleine Motorboote.

Die Fünf Landtage in Kopenhagen:

Montag, 18.07.2022, Wir erkunden das Hafenviertel:



Wir erkunden mit unseren Freunden die Hafenviertel von Kopenhagen

Wir erkunden zu viert das Hafenviertel. Wir schauen uns Abschlussarbeiten der Königlich Dänischen Kunstakademie an. Wir nehmen einen Absacker in einer Freiluftbar im Schlachthausviertel. Dann bringen wir unsere Freunde zu Ihrem Hotel und fallen in die Kojen.

Dienstag, 19.07.2022, Tagestour nach Malmö:

Wir treffen uns um 10 Uhr mit Sabines Studienfreunden. Die beiden wollen weiter nach Schweden und nehmen uns in Ihrem Wagen mit über die Öresundbrücke. Sabine genießt die Fahrt über die Brücke und schwärmt später von der Architektur und der Aussicht. Ich hole während der Fahrt ein wenig Schlaf nach.



Wir nutzen die Gelegenheit, um Malmö zu erkunden. Zuerst zieht es uns zum Digitalmuseum, einen privaten Zentrum für Medienkunst. Sabine navigiert uns geschickt durch die Industriegebiete am Rande der Stadt. Das Museum ist den Weg wert, der Betreiber gibt uns eine Führung durch sein Haus, dass ihm gleichzeitig als kommerzielles Fotostudio dient.



Den Rest des Tages erkunden wir die zahlreichen kleinen Designläden in der Innenstadt Malmös. Um 21 Uhr fahren wir mit dem Zug nach Kopenhagen zurück. Diesmal fahren wir im unteren Teil der Brücke, wo die Züge verkehren. Wir genießen den Blick auf den Sonnenuntergang über den Öresund.

Mittwoch, 20.07.2022, Ausstellungsbummel in Kopenhagen:

Wir besuchen das Nordic Haus und schauen uns die Ausstellung über faröerianische Künstlerinnen an.



Kopenhagener Badefreuden bei 28°C

Der Tag ist heiß. 28 Grad Celsius zeigt das Thermometer. Schon Mittags sind die Kanalufer von Stadtbewohner in Badehosen und Bikinis gesäumt. Wir sind ein wenig erstaunt über das bunte Treiben.



Lächelnd bummeln wir zum neu gestalteten Design Museum Dänemark und schauen uns die Zukunfts-

visionen dänischer Künstler an. Auf dem Rückweg besuchen wir immer wieder kleine

Lebensmittelgeschäfte, in denen Sabine nach Bieren mit originellen Kronkorken Ausschau hält, um ihre Kronkorkensammlung zu erweitern. Am Abend haben wir ein Potpourri skandinavischer Bierspezialitäten vor uns. Wir verköstigen es auf BUMBLEBEE. Dabei schauen wir den Booten zu, die an diesem warmen Sommerabend an uns vorbeiziehen.

Donnerstag, 21.07.2022, Ausstellungsbummel und Shopping in Kopenhagen:

Nach dem Frühstück trennen sich unsere Wege für den Vormittag. Sabine begibt sich auf die Suche nach Skandinavischer Wolle. Sie erkundet auf Ihrem Weg mehrere kleine Trödeläden und sucht dabei den idealen Aufbewahrungskorb für unsere Bordküche.



Ich habe eine Liste mit Kunstmuseen, die ich mir noch anschauen möchte, bevor wir weiterfahren. Von den drei Ausstellungsorten hat nur die Kunsthalle Charlottenburg geöffnet. Hier herrscht Skandinavische Kunst vor. Die KünstlerInnen beschäftigen sich mit Fragen kultureller Identität und dem Verhältnis von Mensch und intelligenten Maschinen zueinander.



Am Nachmittag treffen Sabine und ich wieder zusammen. Wir besuchen die Ausstellung in der Alten Zisterne, einem historischem Wasserreservoir, das in den 1850er Jahren unter dem Frederiksberg gebaut wurde. Diese unterirdische Halle wird gerade von den mystischen Textilarbeiten einer dänischen Künstlerin szenografisch bespielt. Wir staunen und erschauern, was nicht nur an den kühlen 16 Grad Raumtemperatur liegt, sondern auch an der wirkungsvollen Inszenierung dieses Raumes. Nach diesem schönen unterirdischen Erlebnis bummeln wir durch das Carlsberg-Viertel zurück. Hier scheint gerade ein neues Wohnviertel mit zahlreichen Sportstätten und Freiräumen für Begegnungen zu entstehen. Es macht uns Spaß, diese im Werden begriffenen Stadtlandschaft zu erkunden.

Freitag, 22.07.2022, letzter Stadtbummel und Reisevorbereitungen

Wir besuchen Vormittags noch einige Designläden in Osterbro. Dann besorgen wir Proviant und Diesel für die Rückfahrt nach Hamburg. Am Abend kochen wir gemeinsam, sitzen im Cockpit von BUMBLEBEE um noch einmal das bunte Treiben auf „unserem“ Christianshavn Kanal zu genießen.



Samstag, 23.07.2022, Kopenhagen → Rödvig

Gegen 11:50 legen wir ab, um die Brückenöffnung um 12 Uhr zu erreichen und den Christianshavn Kanal zu verlassen. Wenden am Seitenarm der Wilders Place Marina und navigieren zwischen Ausflugsbooten, Paddlern und anderen Yachten hindurch zur Kanalbrücke. Die Brücke öffnet pünktlich. Unsere Wehmut ob des Abschieds von Kopenhagen weicht langsam positiver Aufregung, wir beginnen uns auf die Abenteuer unserer Rückfahrt zu freuen.

Das erste Abenteuer lässt nicht lange auf sich warten. Wir halten uns auf dem Öresund sehr in Landnähe, abseits der Fahrwasser. Als wir auf Höhe Saltholm den Flughafen passieren, überfliegt uns eine Maschine der Emirates Airlines so dicht, dass wir meinen sie mit den Händen berühren zu können. Wir sind schon ein wenig in Sorge, dass uns der Düsenstrahl treffen könnte, gleichzeitig ist die uns überfliegende Maschine ein majestätischer Anblick.

Wir übersegeln die Kogebugt bei mäßiger bis frischer Brise und erreichen gegen 20:15 Rödvig.



Begegnung mit einem landenden Flugzeug

Sonntag, 24.07.2022, Rödvig → Vordingborg

Nach einigen Frühstückseinkäufen laufen wir bei einer leichten leichten Brise unter Motor aus. Bis 16 Uhr Motoren wir gegen den sanftem Wind, das Try dient uns als Stützsegel, das die Fahrt in der Dünung angenehmer macht. Gegen 18:30 laufen wir unter Großsegel und Normalfock in Vordingborg ein.



Festgemacht in Vordingborg

Montag, 25.07.2022, Vordingborg → Lundeborg

An diesen Morgen brechen wir für unsere Verhältnisse früh auf. Für Nachmittag sagt der dänische Wetterbericht schweres Wetter im Bereich des westlichen Smalandfahrwassers voraus. Wir wollen uns beeilen, um schon vorher den großen Belt zu erreichen. Gegen 8:45 segeln wir bei Sonnenschein und mäßigen Raumschots-Wind unter Genua und Großsegel los. Wir machen zunächst gute Fahrt.



Begegnung mit einem Dreimaster

Gegen Mittag schwächelt der Wind. Über uns kreisen zwei Jagdjets. Einer fliegt so über uns hinweg, das wir für einen Moment wieder gute Fahrt machen. Wir fühlen uns an an die Begegnung mit dem Jet vor Kopenhagen erinnert. Hier können wir den mäßigen Jetstream gut gebrauchen.

Danach Motoren wir ein Stück. Wir wollen gut vorankommen – dass der Wind nachläßt bevor er heute in dieser Region stark zunimmt, ist vorausgesagt worden. Kurz darauf segeln wir wieder mit Groß und Normalfock, es weht ein mäßiger Wind. Gegen 15 Uhr lassen wir die Insel Omö hinter uns und fahren auf dem Großen Belt. Das Wetter hat sich zugezogen, hinter uns wird der Himmel dunkler. Wir queren den großen Belt und weichen einem Frachter aus, dessen Geschwindigkeit hier im freien Wasser nicht so leicht einzuschätzen ist.

Der Wind nimmt zu, wir reffen das Groß in strömenden Regen. Weit hinter uns beginnt es leise zu donnern. Es scheint so, als ob wir dem Schwerwetter davon gesegelt sind. Wir bleiben wachsam. Um dass schmale Fahrwasser nördlich von Langeland zu treffen, das uns Fünen näherbringt, werfen wir kurz den Motor an um mehr Höhe zu laufen. Das ist keine elegante Lösung, aber wir wollen uns von dem mahnenden Donnerrollen in unseren Nacken zügig entfernen.



Westlich von Langeland im großen Belt kreuzen wir gegen Wind und Strom nach Lundeborg

Westlich von Langeland weht nun ein frischer Wind mit starken Böen. Wir kreuzen auf unserem Weg nach Lundeborg gegen den Südwind an. Der Strom läuft uns schwach entgegen. Sollte sich das Wetter verschlechtern, können wir immer noch zu dem nördlich gelegenen Hafen von Nyborg ablaufen. Wir kommen auf der Kreuz gut voran, gegen 18:30 machen wir in Lundeborg fest. Dass Gewitter ist über dem Smalandfahrwasser niedergegangen.

In Lundeborg entschließen wir uns, dass „Große Fischereibuffet“ zu genießen. Der Fisch ist lecker, wenn auch sicher in einem anderen Meer gefangen. Der Rinderbraten und die gerösteten Kartoffelecken übertreffen den Fisch noch.



Sabine und Per hinter der Klappmotivwand von Lundeborg

Sabine besteht auf ein paar lustigen Bildern von uns mit der Klappmotivwand. Ich bin erst nicht überzeugt aber die Ergebnisse bringen dann auch mir großen Spaß. Wir beobachten die Möwen, die die Reste vom Buffet klaben und genießen den milden Sommerabend



Traditionssegler vor Lundeborg

Dienstag, 26.07.2022, Lundeberg → Stryno (BUMBLEBEE IM „JOLLENSTURM“)



Sabine steuert uns durch steife Winde

Für heute ist frischer bis starker Wind aus Westen vorhergesagt. Dienstag soll der Wind zunehmen. Wir beschließen, heute nur bis Stryno zu fahren. Dienstag werden wir dann einen Ruhetag einlegen und bei freundlicherem Wetter am Mittwoch den Sprung nach Kiel in Angriff nehmen. Den kurzen Weg nach Stryno wollen wir für einen weiteren Test unseres Trysegels nutzen. Wir laufen gegen 11 Uhr mit Sturmsegel und Schwerwetterfock aus. Das Boot krängt kräftig und läuft mit $6 \frac{1}{2}$ Knoten am Wind. Der Wind ist offensichtlich kräftiger als angesagt. Wir tauschen die Schwerwetterfock gegen unsere kleinste Sturmfock und kommen gut voran.

Sabine meldet Interesse an, an die Pinne zu gehen. Ich freue mich, dass Sie heute Lust hat, das Boot auch bei Starkwind zu steuern. Andererseits betrachte ich diese neue Entwicklung mit Sorge – früher gehörte mir das Boot im Jollensturm (Ab 6 Bft) allein, nun muss ich auch diese Freude teilen. Ich sehe es positiv, so habe ich die Hände frei um das Trimm der Sturmbesegelung zu optimieren und Änderungswünsche für unseren Segelmacher zu notieren.

Wir kreuzen durch das Fahrwasser nach Rudköbing. Durch den Svendborg-Sund pfeift der Westwind und nimmt abermals zu. Die verwehende Gischt stört nun zunehmend die Sicht. Ich setze mir meine Sonnenbrille auf, um das Salzwasser aus meinen Augen zu halten. Sabine muss nun in den Windböen wieder kräftig schricken, was durchaus Geschwindigkeit kostet.



BUMBLEBEE unter Sturmgroß und Sturmfock, da muss der Segelmacher noch ein wenig anpassen.

Ich biete Ihr an, sie an der Pinne abzulösen. Sie will weiter steuern, befürchtet kodderich zu werden, wenn sie bei dieser Welle die Pinne verlässt.



Kleine Verschnaufpause unter der Brücke von Rudköbing

Wir fahren unter der Brücke von Rudköbing hindurch, was uns einen Moment Ruhe vor Wind und Welle gibt. Nach der Brückendurchfahrt setzen Wind und Welle wieder in voller Härte ein. Um sicher im engen Fahrwasser zu bleiben, bergen wir die kleine Sturmfock und fahren mit Trysegel und Motorunterstützung in den Hafen von Stryno ein.

An der Mole werden wir freudig von ein paar Seglern, die sich unsere Fahrt durch die Wellen angeschaut haben, begrüßt. Direkt hinter der Mole ist ein letzter Liegeplatz frei. Mit vereinten Kräften verholten wir BUMBLEBEE gegen 14:30 hierher und können durchatmen.

Wir machen in aller Ruhe klar Schiff und überzeugen uns von dem tadellosen Zustand der Waschräume. Auch hier im Hafen heult der Wind beständig. Ein Bewohner der Insel fragt mich zu unserem Boot aus und hilft mir später, die Segel dieser Überfahrt zusammen zu legen.

Nach dem Aufklaren des Schiffes scheint meine Segeljacke verloren. Hat der kräftige Westwind sie über Bord geweht? Wir begeben uns ins Inselinnere zum Kaufmannsladen, um nach Speis` und Trank Ausschau zu halten. In der Verschenke-Ecke findet sich eine alte Fischerjacke. Sie passt. Wahrscheinlich wird dies meine Segeljacke für die letzten Tage dieser Reise sein.



Wurde beinahe meine neue Segeljacke

Mittwoch, 27.07.2022, Hafentag auf Stryno

Wir nutzen den Tag um den Nordteil der Insel zu erkunden. Wir finden einen Stand mit lokalem Honig sowie die lokale Mosterei. Am Nordstrand findet sich eine tadellos erhaltene Windmühle. Von hier haben wir auch einen guten Blick auf das aufgewühlte Meer. Da sich meine Sommersegeljacke wieder gefunden hat, lassen wir die orangene Fischerjacke wieder am Kaufmannsladen zurück. Nach Besuch des Süd- und des Oststrandes konnten wir nun sagen, dass wir die Insel komplett gewürdigt haben. Am Hubschrauberlandeplatz vorbei gehen wir zurück zum Schiff. Der Wind pfeift immer noch in den Wanten.



Donnerstag, 28.07.2022, Stryno → Laboe

Heute morgen weht nur eine leichte Brise aus Nordwest. Unter Groß und Genua laufen wir an Marstal vorbei und nehmen auf der offenen Ostsee Kurs auf Kiel Leuchtturm.



Niederländischer Dreimaster HENRIKA BARTELS auf der Überfahrt Marstal nach Laboe

Wir überholen den Dreimaster HENRIKA BARTELS, die Passagiere winken uns freudig, wir winken zurück. Gegen 13:30 schläft der Wind fast vollends ein. Wir bergen die Genua und fahren unter Maschine weiter. Zwei Stunden später weht der Wind aus Ost, wir setzen erneut die große Genua und segeln weiter.



Agyptischen Fregatte AL AZIZ auf Testfahrt in der Kieler Förde

Bei der Ansteuerung von Kiel Leuchtturm liegt eine seltsam futuristisch aussehende Fregatte auf dem Weg. Wir beschließen, nahe an ihr entlang zu segeln. Das Schiff trägt eine deutsche Gastlandflagge, der Mast für die Nationalflagge ist leer geblieben. Als wir nahe an dem Schiff entlangkommen, werden wir freundlich per Lautsprecher begrüßt. Der genaue Wortlaut bleibt unverständlich.

Als wir an der Fregatte vorbei sind, nimmt diese etwas Fahrt auf und dreht Ihren Bug direkt auf uns. Wir segeln weiter und ändern den Kurs. Das Kriegsschiff nimmt erneut Fahrt auf, um dann den Bug wieder auf uns zu drehen. Das Spiel wiederholt sich mehrere Male. Wir haben inzwischen herausgefunden, dass es sich um eine Fregatte handelt, die bei Blohm und Voss gebaut wurde und nun vor ihrer Auslieferung nach Ägypten getestet wird. Anscheinend haben wir uns mit unserer nahen Vorbeifahrt als Testobjekt empfohlen. Sei es drum, so ist die lange Ansteuerung von Laboe unterhaltsamer.



Lotsenboot in der Kieler Bucht auf dem Weg zur ägyptischen Fregatte AL AZIZ

Nach einiger Zeit nimmt die ägyptische Fregatte einen Lotsen an Bord und fährt ebenfalls in die Förde ein. In Laboe finden wir unsere Freunde von NEPTUNS CAR, sie haben einen Liegeplatz neben sich freigehalten, es gibt ein Fest an Bord!

Freitag, 29.07.2022, Laboe → Brunsbüttel

Gegen 11 Uhr legen wir ab, um bei Kiel-Holtenau in den Nord-Ostsee-Kanal einzuschleusen.

Die Fahrt ist sonnig und wir haben eine leichte Brise im Rücken. Wir freuen uns, das gerade alles so gut läuft.

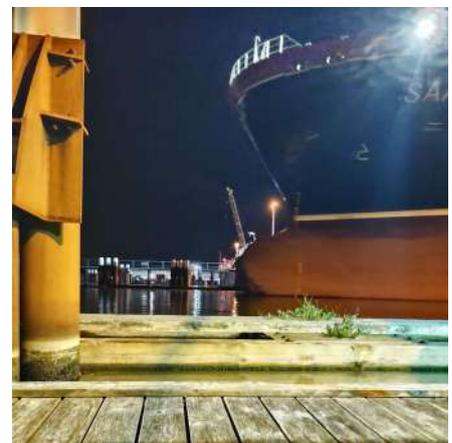


In Rendsburg stellen wir fest, dass die Schwebefähre wieder in Betrieb ist. Es ist schön zu sehen, dass der Betrieb nun doch nicht auf Dauer eingestellt ist. In Brunsbüttel laufen wir gegen 21:30 in den Schleusenhafen ein. Wir finden einen Liegeplatz in einem Päckchen mit Jachten, die auch am nächsten Vormittag in Richtung Hamburg auslaufen wollen.



Schwebefähre bei Rendsburg, Sabine mit Sonnenschirm im Kiel-Kanal

Als wir festmachen, stellen wir fest, dass der Kutter auch schon hier ist. Wir verbringen einen entspannten Abend mit der Kutterbesatzung. Als es zu nieseln anfängt, können wir auch den neuen „Tanzsaal“ des Kutters begutachten. Ich erfahre sehr viel über die Steuerung zeitgemäßer Prothesen, was meine Expertise in Sachen Cyberpunkliteratur gut ergänzt.



Nächtliche Einfahrt eines Frachters in den Kiel-Kanal

Samstag, 30.07.2022, Brunsbüttel → Wedel

Gegen 11:30 schleppen wir den Kutter aus dem Hafen und in die Schleuse. Das Manöver gelingt gut, die Kuttermenschschaft ist auf Schleppvorgänge vorbereitet. Da an diesem Tag kaum ein leiser Zug weht, sucht sich der Kutter ein stärker motorisiertes Boot in der Schleuse, um im Schlepp den Weg nach Wedel zurück zu legen.

Gegen 16:45 legen wir in Wedel an, kurze Zeit später läuft auch der Kutter ein – offensichtlich war die schleppende Yacht gut gewählt. Wir freuen uns, wieder daheim zu sein und schmieden Pläne, dass nächste Jahr eine Woche länger Urlaub zu nehmen.



Angekommen im Hamburger Yachthafen